



Äthiopien zum 2.

Eigentlich war es nicht geplant, aber nachdem uns ein befreundetes Pärchen bat, ihnen ein Stück von Afrika zu zeigen, beschlossen wir spontan, die Osterferien in Äthiopien zu verbringen. Meine erste Reise war gerade erst 1,5 Jahre her, aber da mein Mann dort als Missionarssohn aufgewachsen ist und dort viele Freunde und eine Art „zweite Familie“ hat, bedurfte es keiner langfristigen Planungen.

Als wir in der Hauptstadt (Addis Abeba) von unseren einheimischen Freunden in Empfang genommen wurden, stellten sie gleich mit großer Sorge fest, dass wir doch deutlich blasser waren als beim letzten Besuch. Sehr erstaunlich, wo man allein unter Dunkelhäutigen immer irgendwie fahl wirkt, aber der lange Winter hatte uns doch wohl sehr zugesetzt.

In Äthiopien wurden wir dafür mit viel Sonne entschädigt! Durch die Höhenlage hatte es in Addis Abeba angenehme 25°C! Traumhaft!

Die erste Zeit in der Hauptstadt war für unsere deutschen Freunde eine kleine Überforderung, weil es dort sehr bunt und wuselig zugeht und es für Touristen nicht einfach ist, alle Besonderheiten gebührend zu begucken ohne von LKW überfahren oder Eseln überrannt zu werden.

Nach einigen Tagen fuhren wir weiter gen Süden. Unsere einheimischen Freunde hatten einen Minibus samt Fahrer gemietet und so brausten wir vier Blassen mit drei Äthiopiern durchs Land!



...und ein Angler, auf dem gleichen See!

wie er, mit zur Familie und wurden zur Begrüßung von allen gedrückt, geküsst und durchgefüttert. Wir hätten wohl sehr schnell sämtliche Hosen gesprengt, wären wir nicht nach einigen Tagen weiter gefahren.

Es ging wieder mit dem Minibus gen Süden, denn wir wollten uns einen Naturpark näher anschauen.

Die Landschaften in Äthiopien sind atemberaubend schön! Traumhaft grüne (!) Berge, überall buntes Leben und herrliche Landschaften.



Ein Krokodil am Ufer...

Die erste Station war die Stadt „Hossaina“. Dort hatte mein Mann über 10 Jahre mit seiner Familie gelebt. Die Familie unserer Freunde lebt dort auch und der Kontakt ist weiterhin sehr eng. Da mein Mann als Kind die meiste Zeit im Kreise seiner einheimischen Freunde verbracht hat, nennen die ihn „Bruder“ und er spricht deren Mutter auch mit „Mutter“ an.

Unsere deutschen Freunde waren sehr bewegt von der Gastfreundschaft der Familie. Leider sprechen wir nicht, wie mein Mann, fließend die Landessprache („Amharisch“), aber trotzdem gehörten wir,



Äthopien zum 2.

Unsere zweite Station war der Naturpark „Arba Minch“. Eine Landschaft aus zwei gigantischen Seen, getrennt durch Berge und sehr viel Wald.

Mit einer abenteuerlichen Geländewagen-Tour versuchten wir die Gegend zu erkunden. Uns begegneten unzählige Affen (meist Paviane), Antilopen und Tiere namens „Dic-Dic“ (die ähneln unseren Rehkitzen). Nach sehr langer Fahrt über eigentlich nicht befahrbare Matschwege kamen wir zu einer großen Wiese mit Zebras. Wir pirschten uns relativ dicht heran und hofften darauf, dass der Fahrer mit dem Satz: „Hier gibt es auch Löwen!“ nur einen Scherz gemacht hatte. Es wurde zum Glück niemand gefressen und auch die angekündigten Riesenschlagen blieben uns erspart. Ein weiteres Highlight besuchten wir direkt im Anschluss: einen See mit Krokodilen! Wir stiegen in ein Metallboot und ließen uns über das Wasser fahren. Ich genoss die Landschaft und dachte in meiner touristischen Naivität, wir würden von den Krokodilen am Horizont ein paar Streifen sehen. Von wegen!

Direkt neben uns tauchten zuerst Nilpferde auf! Das hätte ich vielleicht hübsch gefunden, hätte ich nicht direkt vor der Abreise gelesen, dass diese behäbigen Wasserbewohner mit die gefährlichsten und aggressivsten Tiere auf der Erde sind! Noch bevor ich mir zu Ende ausmalen konnte, wie eins dieser Biester uns kentert und durchbeißt, waren wir schon bei den Krokodilen. Erfreulicherweise gehörten die zu den größten der Welt und waren etwa eine Armlänge von unserem Boot entfernt! Mir fiel nichts Besseres ein, als mich aufs Fotografieren zu konzentrieren, so hätte schließlich die Nachwelt wenigstens noch etwas von meinem Ableben gehabt. Zum Glück schienen alle Krokodile (es waren mindestens 50) gerade satt zu sein. Zu unserem Erstaunen sahen wir einige Angler auf dem See, die auf Booten trieben, die etwa die Größe einer Europalette hatten. Unser Bootsführer musste dann auch einräumen, dass gelegentlich Angler den Krokodilen als Mittagessen dienen würden. Sehr beruhigend! Und das mir! Verweicht wie ich bin!

Der letzte Teil unseres Urlaubs war dann etwas weniger abenteuerlich! Wir machten Badeurlaub am einzigen Badensee in Äthiopien, dem Langan. Der war mir schon sehr vertraut und vor allem die Tierwelt am See begeistert mich immer wieder.

Leider waren wir so ausgehungert nach dem langen Winter, dass wir uns direkt in die Sonne gestürzt haben und so kam es, dass die vier Weißen sich nach einem Tag in die vier Roten verwandelt hatten. So mussten wir die kommenden Tage im Schatten bleiben und Murmeltiere, Affen, bunte Salamander und allerhand mehr beobachten. Es gibt Schlechteres!

Nach den (viel zu kurzen) 2 Wochen gab es einen tränenreichen Abschied von unseren äthiopischen Freunden am Flughafen von Addis Abeba und das Fazit unserer erstmals mitgereisten Freunde war: „Kein Tag war langweilig, die Menschen sind die liebsten der Welt, das Land ist wunderschön und wir wollen sofort wieder hin!“. Dem kann ich mich nur anschließen.



Dörte Kruse

Ratespiel:
Welcher Fuß ist meiner?